



Landesarbeitsgemeinschaft der  
Industrie- und Handelskammern  
in Sachsen-Anhalt

# **Wirtschaft in Sachsen-Anhalt 2023**

## **Erholung fällt aus**

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und  
Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Stand: Februar 2024

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>2</b>
<b>1. Gesamtbild: Erholung fällt aus – vielfältige Risiken belasten die Unternehmen .....</b>	<b>3</b>
Geschäftslage: schwache Nachfrage drückt die Stimmung.....	3
Geschäftserwartungen: Unsicherheit trübt Erwartungen ein.....	4
Beschäftigungsplanungen: zwischen Fachkräftemangel und abkühlender Konjunktur .....	5
Investitionsabsichten: im freien Fall .....	6
Fazit: Erholung benötigt Reformen.....	6
<b>2. Blick in die einzelnen Branchen .....</b>	<b>8</b>
Industrie: schwierige Lage für Produzenten .....	8
Baugewerbe: Zinsen beeinträchtigen Hochbau .....	11
Dienstleistungsgewerbe: stabile Lage mit eingebrübten Erwartungen.....	13
Handel: Konsumzurückhaltung belastet Unternehmen.....	15
Verkehrsgewerbe: Kostendruck nimmt zu.....	17
Gastgewerbe: Anpassung der Mehrwertsteuer belastet Erwartungen.....	19
<b>ANHANG .....</b>	<b>21</b>

## **Vorwort**

Die Industrie- und Handelskammern (IHKn) Magdeburg und Halle-Dessau beobachten kontinuierlich die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt, auch mittels quartalsweise durchgeführter Umfragen unter ihren Mitgliedsunternehmen. Aus den gewichteten Ergebnissen dieser Umfragen liegen jetzt sowohl der Bericht zur konjunkturellen Entwicklung in Sachsen-Anhalt im abgelaufenen Jahr 2023 als auch der Ausblick der Unternehmen für 2024 vor.

Folgte man den allgemeinen Prognosen zum Jahresende 2022, so bestand die Hoffnung auf eine Konjunkturerholung im Verlaufe des Jahres 2023 – insbesondere, wenn im Winterhalbjahr 2022/23 keine Gasmangellage einträte und die Energiepreise wieder fallen würden. Ebenso war die Hoffnung groß, dass durch einen Rückgang der Inflation der Konsum und so die Konjunktur gestützt werden würde.

Die erhoffte Erholung blieb jedoch aus. So sank das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt im ersten Halbjahr um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum und lag damit deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von -0,3 Prozent. Auch in der zweiten Jahreshälfte waren keine Anzeichen für eine Verbesserung zu beobachten. Immer noch wurden die Unternehmen durch Probleme wie die hohen Energiekosten, dem anhaltenden Fachkräftemangel und aufwändige Bürokratie stark beeinträchtigt. Diese Probleme wurden zum Teil erst durch politische Rahmenbedingungen geschaffen bzw. weiter verschärft: Die Abschaltung der Atomkraftwerke verknappte das Energieangebot und neue Regulierungen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz führten zu vermehrtem bürokratischem Aufwand in den Unternehmen, wodurch immer mehr Personalressourcen für administrative Aufgaben benötigt werden.

Angesichts dieser Entwicklungen bleibt die Unsicherheit groß und wird von den Unternehmen als ein wesentlicher Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung genannt. Die Haushaltskrise zum Jahresende wirkt hierbei als Katalysator. Die Folge ist eine abnehmende Investitionsbereitschaft. Diese Investitionen sind jedoch von hoher Bedeutung für den demografisch herausgeforderten Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt, denn nur durch die Erhöhung der Produktivität kann nachhaltiges Wirtschaftswachstum gesichert werden. Auch vor dem Hintergrund der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sind Investitionen unerlässlich.

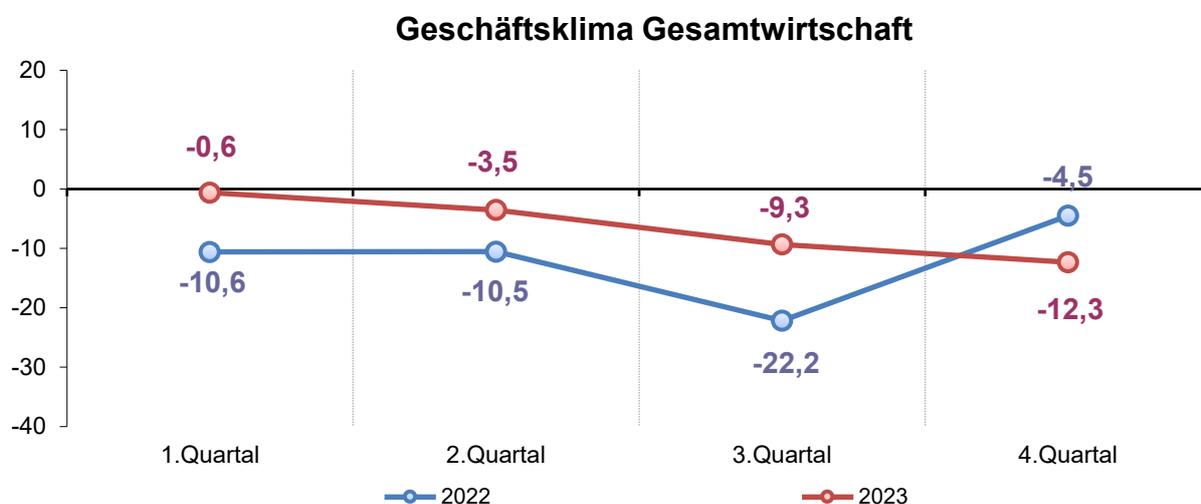
Zudem hat der Krieg im Nahen Osten gezeigt, dass die geopolitischen Risiken nicht abnehmen und die Wirtschaft auch in 2024 beeinflussen werden.

## 1. Gesamtbild: Erholung fällt aus – vielfältige Risiken belasten die Unternehmen

Die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt war im Jahr 2023 durch einen langsamen, aber stetigen Abwärtstrend geprägt. Mittlerweile gibt es nicht nur angebotsseitige Herausforderungen, wie z.B. die hohen Energiekosten, sondern auch Nachfragerisiken rücken zunehmend in den Vordergrund. Insbesondere die Inflation und die damit einhergehende Konsumentenzurückhaltung führten bei vielen Branchen zu Umsatzrückgängen. Es zeigte sich, dass Preissteigerungen nicht mehr ohne weiteres weitergegeben werden konnten. Die Zinserhöhungen der EZB, die die Inflation bekämpfen sollten, wirkten ebenfalls nachfragesenkend, weil sich dadurch die Kreditvergabe reduziert hat. Dies beeinträchtigte insbesondere das Baugewerbe.

Grundsätzlich lagen die Stimmungswerte leicht über denen des Vorjahres. Damit ergibt sich zunächst eine leichte Aufhellung gegenüber der akuten Phase der Energiepreiskrise im Jahr 2022. Neuer Schwung blieb jedoch aus und so liegt der **Geschäftsklimaindex** zum Jahresende unterhalb des Vorjahreswertes bei -12,3 Punkten.

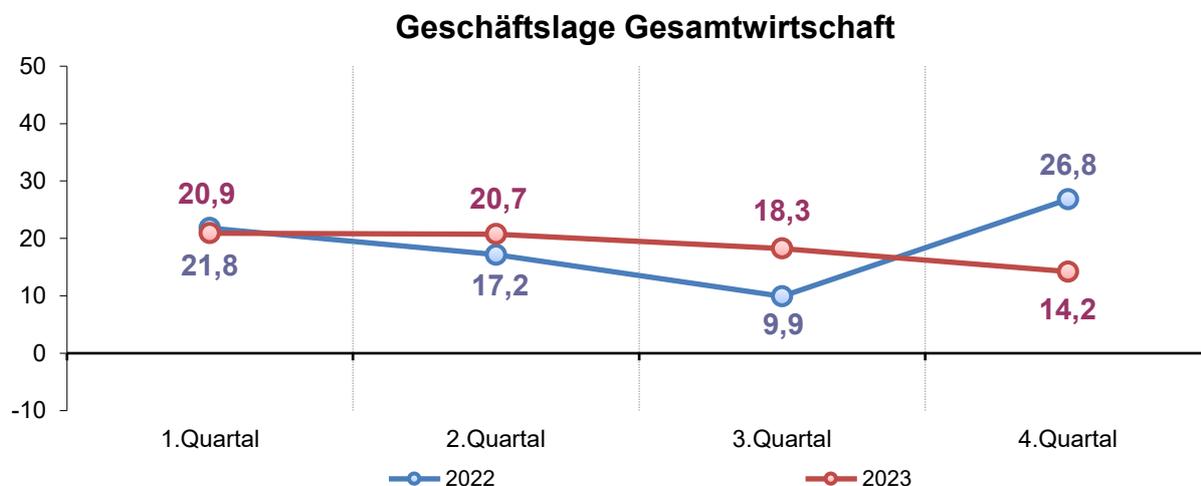
Der allgemeine Rückgang des Geschäftsklimas zeigte sich bei fast allen Branchen. Lediglich das Dienstleistungsgewerbe konnte über weite Teile des Jahres eine stabile Geschäftssituation verzeichnen.



### Geschäftslage: schwache Nachfrage drückt die Stimmung

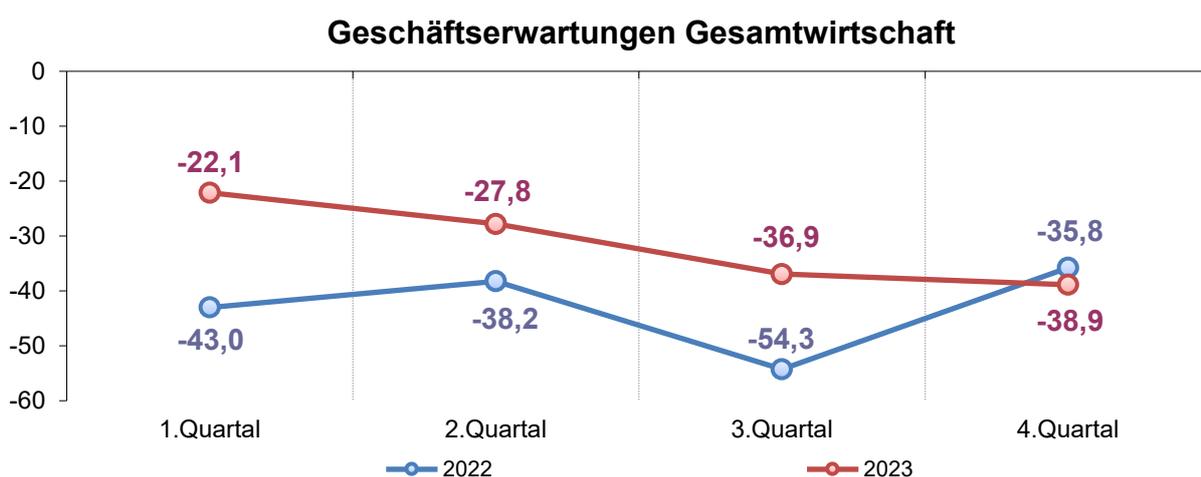
Die Einschätzungen der Unternehmen zur Geschäftslage konnten den Aufwind aus dem Ende des Vorjahres nicht mitnehmen und verschlechterten sich im weiteren Jahresverlauf stetig. Am aktuellen Rand beträgt der Saldo der **Geschäftslage** in Sachsen-Anhalt daher nur noch 14,2 Prozentpunkte. Der allgemein bestehende Nachfragemangel, der die Lagebewertung belastet, zeigt sich deutlich anhand sinkender Auftragseingänge und gefallener Umsätze. Die

vielfältigen Probleme, mit denen die Unternehmen zu kämpfen haben, verfestigen sich allmählich.



### Geschäftserwartungen: Unsicherheit trübt Erwartungen ein

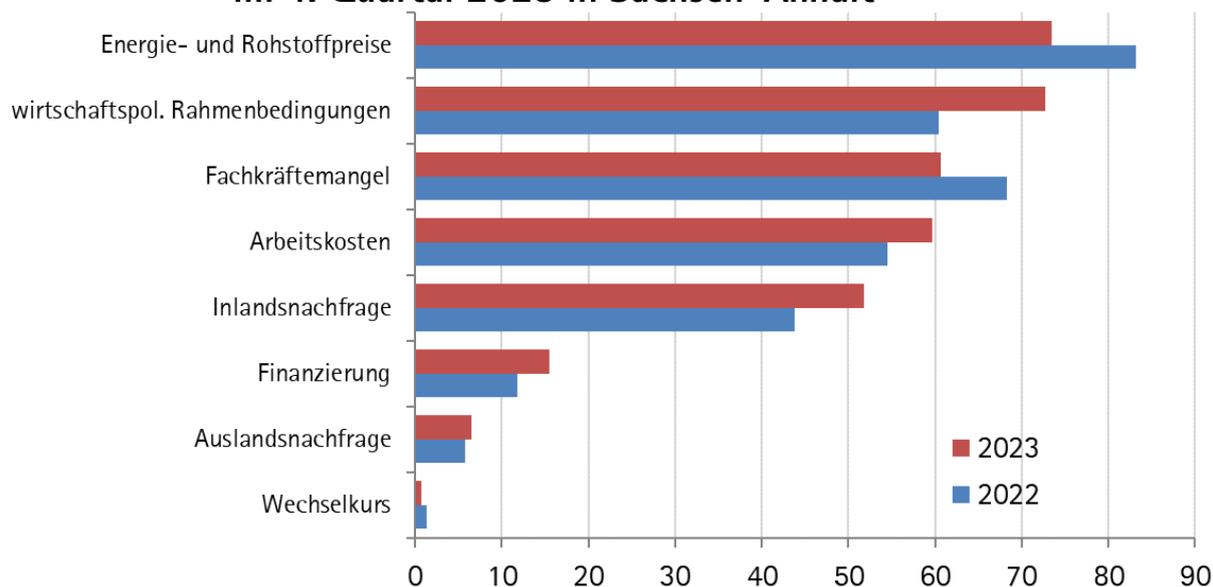
Auch die **Geschäftserwartungen** waren in der Tendenz abwärtsgerichtet, ausgehend von einem ohnehin sehr negativen Startniveau. Die Aufhellung gegenüber dem Krisenjahr 2022 im ersten Quartal war nur gering. Im Jahresverlauf verlor der Indikator allerdings wieder kontinuierlich und erreicht am aktuellen Rand sehr pessimistische -38,9 Prozentpunkte. Somit werden für das Jahr 2024 keine positiven Signale gesendet. Der sich verstärkende Pessimismus zum Jahresende ist sicherlich auch eine Folge der Haushaltskrise und der damit einhergehenden politischen Unsicherheit.



Insgesamt bleiben viele Lösungen für die derzeitigen Herausforderungen offen. Wie soll eine bezahlbare Energieversorgung gesichert werden und eine nachhaltige Energiewende erfolgen? Wie soll der Arbeitskräftemangel gelöst werden? Wie kann der Investitionsstau abgebaut werden? Wie kann verlässlich ein Abbau der Bürokratie erreicht werden? Angesichts dieser ungeklärten Fragen ist es kaum verwunderlich, dass rund 72,7 Prozent der

Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als ein Risiko für die zukünftige Entwicklung angeben. So häufig wurde dieser Faktor in unserer Befragung noch nie genannt.

### Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung im 4. Quartal 2023 in Sachsen-Anhalt

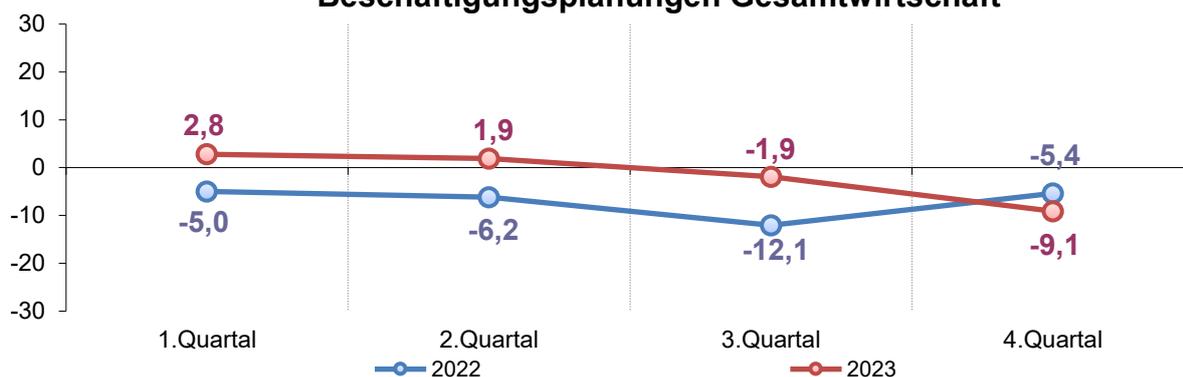


### Beschäftigungsplanungen: zwischen Fachkräftemangel und abkühlender Konjunktur

Der Fachkräftemangel und auch die abgekühlte Konjunktur waren sowohl in diesem als auch im letzten Jahr wesentliche Gründe, warum die Beschäftigungsaussichten eher verhalten ausfielen. Insgesamt spiegelte sich die wachsende Unsicherheit in der Unternehmerschaft deutlich in deren **Beschäftigungsplanungen** wider. Zum Jahresende sank der Saldo etwas stärker ab und beträgt nur noch -9,1 Prozentpunkte. Zunehmend werden aus pessimistischen Erwartungen zurückhaltende Planungen.

Laut der amtlichen Statistik zeigte sich der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt über das Jahr hinweg einigermaßen stabil mit leichter Tendenz nach unten. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten belief sich im Juni 2023 auf 799.075 und war somit um 0,6 Prozent geringer als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote war im Jahresdurchschnitt mit 7,5 Prozent um 0,4 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

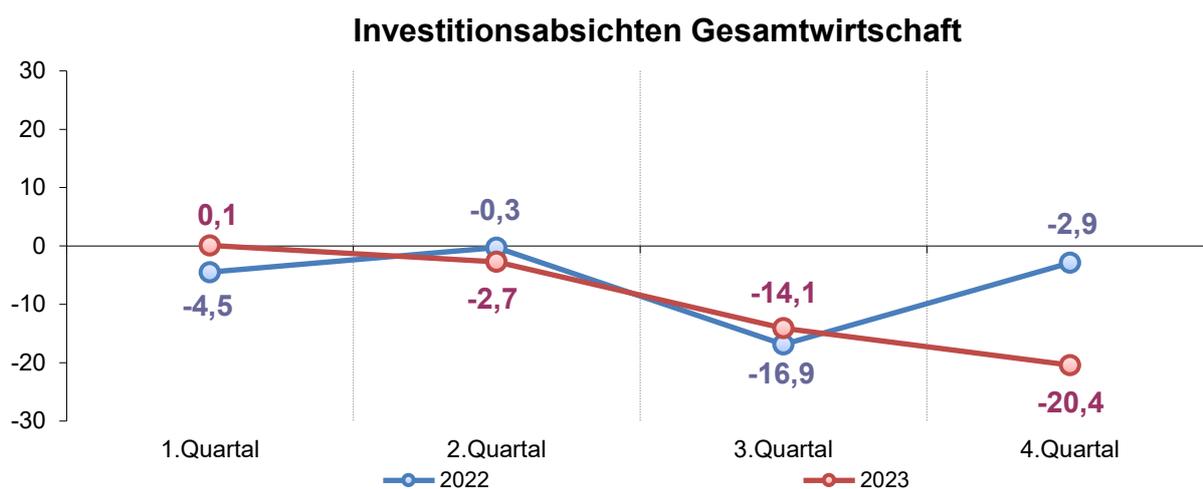
### Beschäftigungsplanungen Gesamtwirtschaft



## Investitionsabsichten: im freien Fall

Die **Investitionsabsichten** spiegelten die Skepsis der Unternehmen bei den allgemeinen Geschäftserwartungen wider. Nach einem Anstieg im ersten Quartal sank der Saldo im Jahresverlauf kontinuierlich ab. Zum einen sorgte das angespannte Zinsumfeld für Finanzierungsschwierigkeiten, zum anderen herrschte eine generell große Unsicherheit hinsichtlich zukünftiger Umsätze – das führte zu Zurückhaltung. Die Investitionsabsichten fallen zum Jahresende auf -20,4 Prozentpunkte und somit auf den tiefsten Wert seit der Finanzkrise. Auch die gegenwärtige Haushaltskrise drückt die Investitionsbereitschaft, da einige finanzpolitische Maßnahmen auf der Kippe stehen und zukünftige Rahmenbedingungen unklar werden.

Bei den Branchen stechen vor allem das Baugewerbe, der Handel und das Gastgewerbe mit abnehmenden Investitionsplänen hervor. Hinsichtlich der Hauptmotive für Investitionen hat die Bestandserhaltung nach wie vor höchste Priorität. Kapazitätserweiterungen werden nur noch selten geplant, Wachstumsimpulse bleiben somit aus.



## Fazit: Erholung benötigt Reformen

Insgesamt war das Jahr 2023 durch einen moderaten konjunkturellen Abwärtstrend auf ohnehin niedrigem Niveau gekennzeichnet. Die Geschäftslage und -erwartungen trübten sich zunehmend ein, wodurch sich folglich auch das Geschäftsklima verschlechterte. Noch überwiegen die Optimisten bei der Lageeinschätzung. Es stellt sich allerdings die Frage, ob dies - angesichts der äußerst skeptischen Erwartungshaltung - im Jahr 2024 auch so bleiben wird.

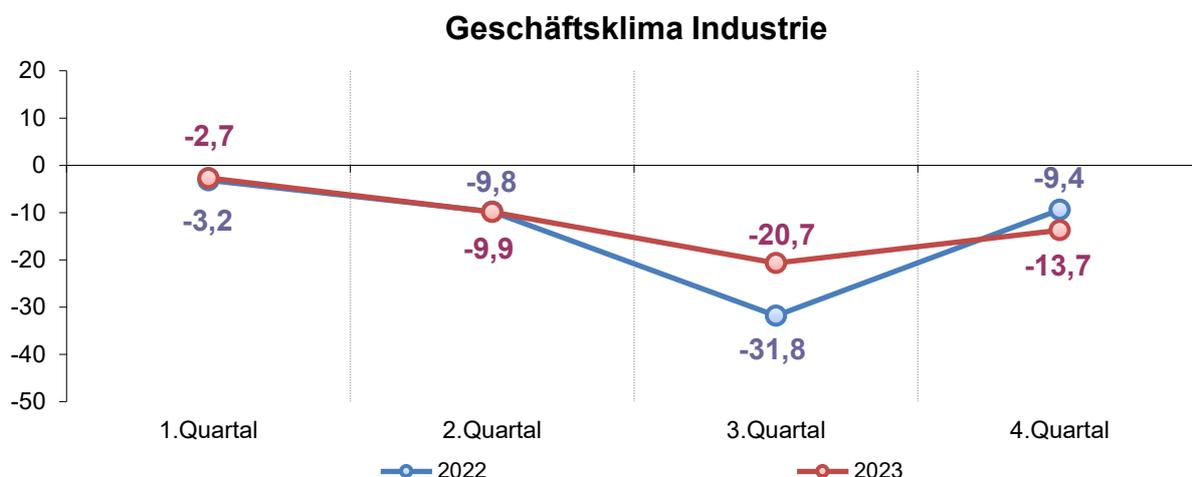
Einige Prognosen gehen davon aus, dass Probleme aus dem vergangenen Jahr wie die Inflation und die damit einhergehende Konsumzurückhaltung im Jahr 2024 allmählich abnehmen werden. Sinkende Preisentwicklungsdynamik und steigende Reallöhne könnten ebenso wie Zinssenkungen konjunkturellen Rückenwind bieten. Allerdings bleiben viele -

zumeist angebotsseitige - Herausforderungen bestehen: Die Stromkosten werden aller Voraussicht nach wieder ansteigen und für eine Angebotsausweitung wird entweder mehr Personal benötigt oder die Produktivität muss steigen. Für Ersteres bedarf es verstärkter Aktivierung des vorhandenen Erwerbspersonenpotentials unter konsequenter Priorisierung wertschöpfender Tätigkeiten sowie der Stärkung qualifizierter Zuwanderung und für Zweiteres bedarf es einer gesteigerten Investitionstätigkeit. Um diesen Problemen zu begegnen, ist die Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen notwendig. Und genau hierin sieht die Wirtschaft die größten Risiken, was folglich den großen Pessimismus in der Erwartungshaltung erklärt. Sollte es keine angebotsseitigen Reformen geben, werden aus konjunkturellen Problemen zunehmend strukturelle, wodurch eine Erholung der Wirtschaft in weite Ferne rückt.

## 2. Blick in die einzelnen Branchen

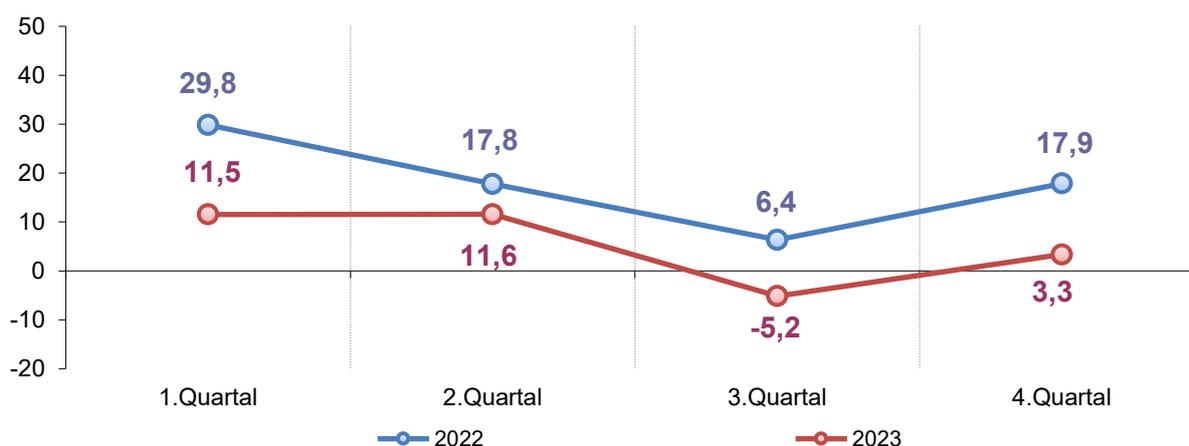
### Industrie: schwierige Lage für Produzenten

Die im letzten Quartal 2022 einsetzende Aufhellung der Industriekonjunktur setzte sich zum Jahresauftakt 2023 zunächst fort. Im weiteren Verlauf des Jahres verschlechterte sich das Geschäftsklima jedoch zunehmend und markierte im dritten Quartal den Tiefstwert bei -20,7 Punkten. Zum Jahresende erholt sich der **Geschäftsklimaindikator** leicht auf -13,7 Punkte. Das durchgehend negative Niveau zeigt aber die anhaltend schlechte Stimmung in der sachsen-anhaltischen Industrie.



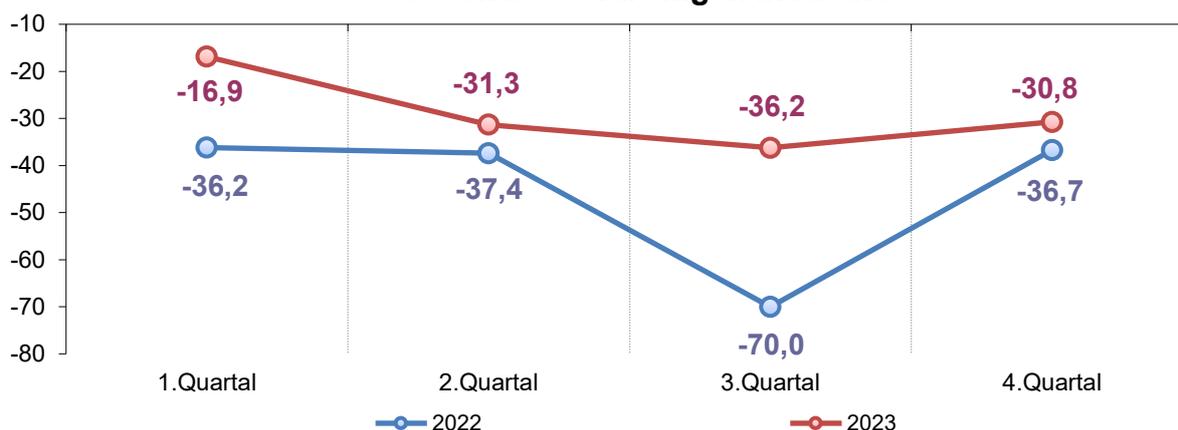
Vor allem die **Geschäftslage** in der Industrie wurde 2023 schlechter als im Vorjahr bewertet. Der Wert des dritten Quartals lag sogar erstmals seit dem Coronajahr unterhalb der Nulllinie. Am aktuellen Rand ist wieder eine leichte Aufhellung erkennbar, die Geschäftslage liegt bei einem Saldo von 3,3 Prozentpunkten. Verantwortlich für die sehr verhaltene Lagebewertung waren stark nachlassende Auftragseingänge. Zwar sind diese schon längere Zeit rückläufig, bisher waren die Auftragsbestände jedoch noch groß genug, um vorhandene Kapazitäten weitgehend auszulasten. Mittlerweile sorgt die mangelnde Nachfrage nach Industriegütern bei vielen Unternehmen für fallende Umsätze. Auch vom Export waren im Jahr 2023 keine belebenden Impulse zu verzeichnen. Die Auslandsnachfrage ist bedingt durch die weltweit schwächelnde Konjunktur unverändert rückläufig. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Unternehmen auf Grund der zunehmenden Kostennachteile, z.B. bei Energie, gegenüber der im Ausland produzierenden Konkurrenz in ihrer Wettbewerbsfähigkeit bedroht sehen.

### Geschäftslage Industrie



Die **Geschäftserwartungen** verbleiben auch in diesem Jahr auf negativem Niveau, allerdings ist die Erwartungshaltung weniger pessimistisch als im Vorjahr. Zu Jahresbeginn zeigte der Saldo nachlassenden Pessimismus mit Hoffnung auf eine Beruhigung – 73,7 Prozent der Industrieunternehmen gingen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Allerdings erfüllte sich die Hoffnung nicht und die Skepsis nahm im restlichen Jahresverlauf wieder zu. Zum Jahresende liegt der Saldo bei -30,8 Prozentpunkten. Dies legt nahe, dass sich an der Situation der Industrieunternehmen kaum etwas verändert hat und viele Probleme weiter bestehen. Ebenso wird die Stimmung durch die im Jahr 2024 tendenziell wieder ansteigenden Stromkosten gedrückt, welche die Wettbewerbsfähigkeit weiter reduzieren werden. Hiervon wird vor allem die energieintensive Chemieindustrie beeinträchtigt werden.

### Geschäftserwartungen Industrie



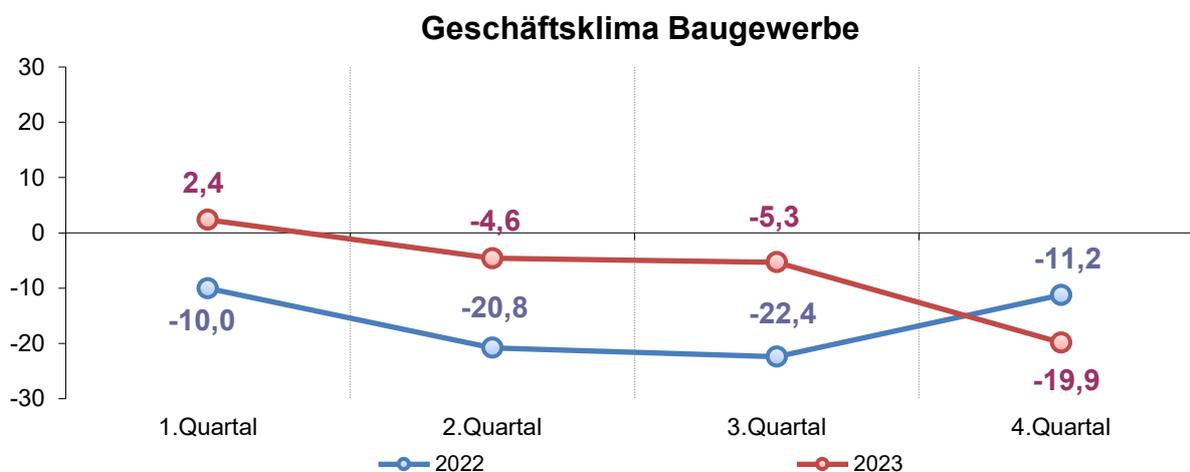
Die Unternehmen passten ihre **Beschäftigungspläne** der allgemeinen Geschäftsentwicklung an. Zu Jahresbeginn waren sie mit 6,3 Prozentpunkten noch im Plus, wurden jedoch im Verlaufe des Jahres nach unten korrigiert. Der aktuelle Saldo beträgt -5,4 Prozentpunkte. Die **Investitionsabsichten** waren in der ersten Jahreshälfte noch per Saldo ausgeglichen. Dies änderte sich jedoch deutlich in der zweiten Jahreshälfte: Im dritten Quartal lag der Saldo

bei -29,7 Prozentpunkten, was den niedrigsten Wert in unserer Zeitreihe darstellt. Trotz leichter Aufhellung zum Jahresende, verharrt der Investitionssaldo deutlich im negativen Bereich bei -16,7 Prozentpunkten.

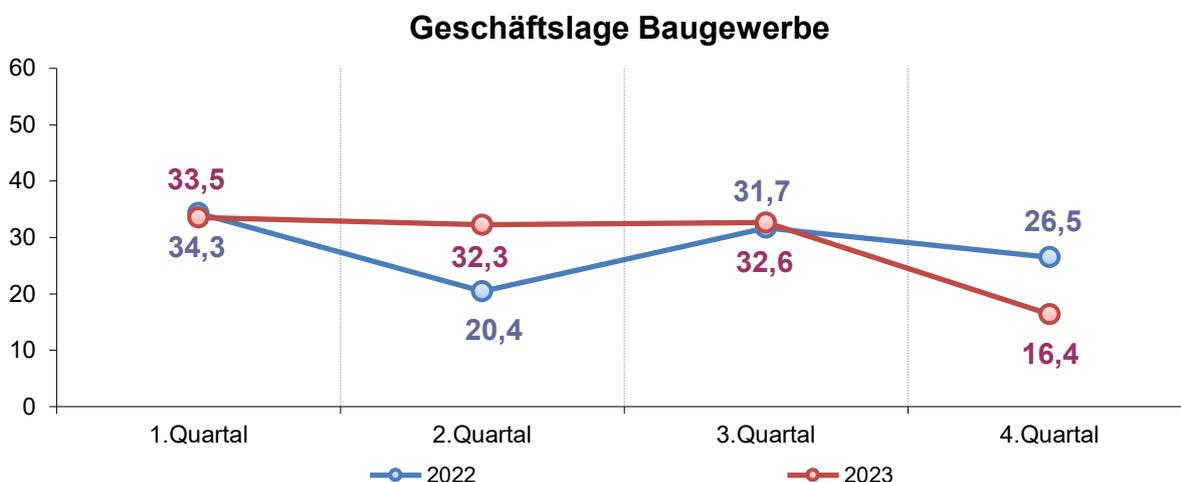
Die Daten aus der amtlichen Statistik bestätigen die allgemeine Schwäche des Verarbeitenden Gewerbes: Im Zeitraum von Januar bis November 2023 fiel der Umsatz von Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen um 9,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 45,07 Mrd. Euro. Dabei nahm der Auslandsumsatz mit 10,3 Prozent etwas stärker als der Inländische ab. Der allgemeine Umsatzrückgang wurde hauptsächlich von der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten und Energieunternehmen verursacht, da hier der Einbruch 15,2 Prozent betrug. Ungeachtet der angespannten Umsatzsituation in einigen Teilbranchen war die Zahl der Betriebe mit 631 (+1,2 Prozent) und der Beschäftigten mit 108.685 (+0,27 Prozent) im Jahresdurchschnitt beinahe konstant im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

## Baugewerbe: Zinsen beeinträchtigen Hochbau

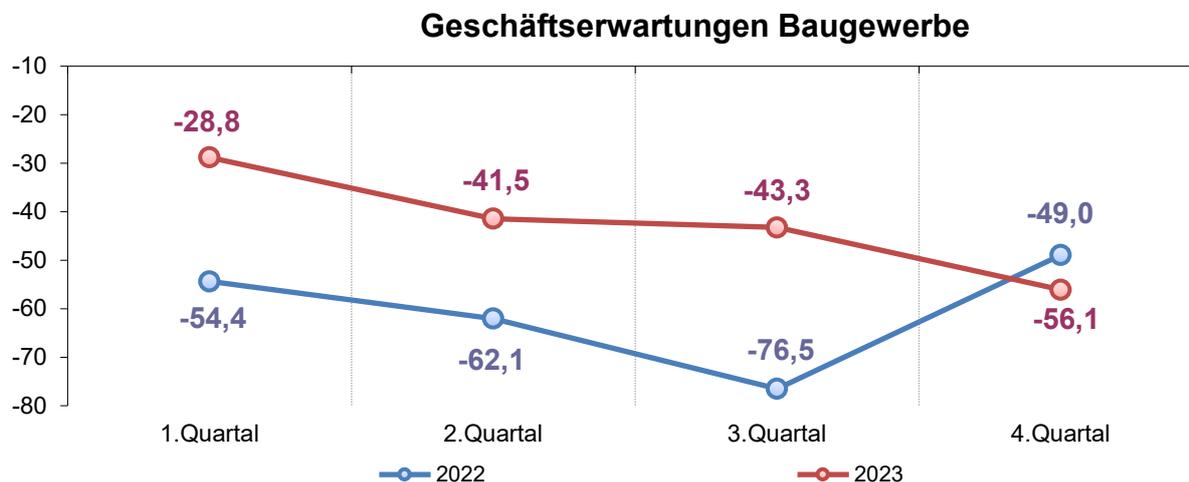
Das Konjunkturjahr 2023 wurde im Baugewerbe stark durch die Zinsentwicklung bestimmt. Die EZB setzte ihre restriktive Geldpolitik fort und erhöhte die Zinsen bis in die zweite Jahreshälfte hinein. Die daraus resultierende Erhöhung der Kreditzinsen für Immobilienfinanzierung belastet vor allem den Wohnungsbau, da sich viele Bauprojekte nicht mehr rentieren. Der Tief- und Straßenbau sowie der Ausbau waren weit weniger stark betroffen. Das Geschäftsklima entwickelte sich insgesamt zunächst günstiger als im Vorjahr. Zum Jahresende ist jedoch ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen und so schließt der **Geschäftsklimaindex** bei -19,9 Punkten.



Die **Geschäftslage** blieb dabei über den Jahresverlauf stabil und unterschied sich nur unwesentlich von den Einschätzungen des Vorjahres. Am aktuellen Rand geht sie aber deutlich zurück auf nunmehr 16,4 Prozentpunkte. Insbesondere die Auftragseingänge haben stark nachgelassen und die Auswirkungen der Zinspolitik sind deutlich zu erkennen. Im Baugewerbe zeigte sich jedoch eine sehr zwiespaltene Entwicklung: Vor allem im Hochbau, der vom Wohnungsbau geprägt ist, kam es zu einem Nachfrageinbruch, der Tiefbau ist davon allerdings weitestgehend verschont geblieben.



Die **Geschäftserwartungen** besserten sich zu Jahresbeginn, jedoch nahm die Erwartungshaltung über das Jahr hinweg kontinuierlich ab und liegt mit -56,1 Prozentpunkten nun sehr weit unterhalb der Nulllinie. Insgesamt war das Baugewerbe etwas weniger pessimistisch als im Vorjahr. Der abermalige Einbruch zum Jahresende kann in fast allen Branchen beobachtet werden und wird durch Witterungseinflüsse verstärkt.



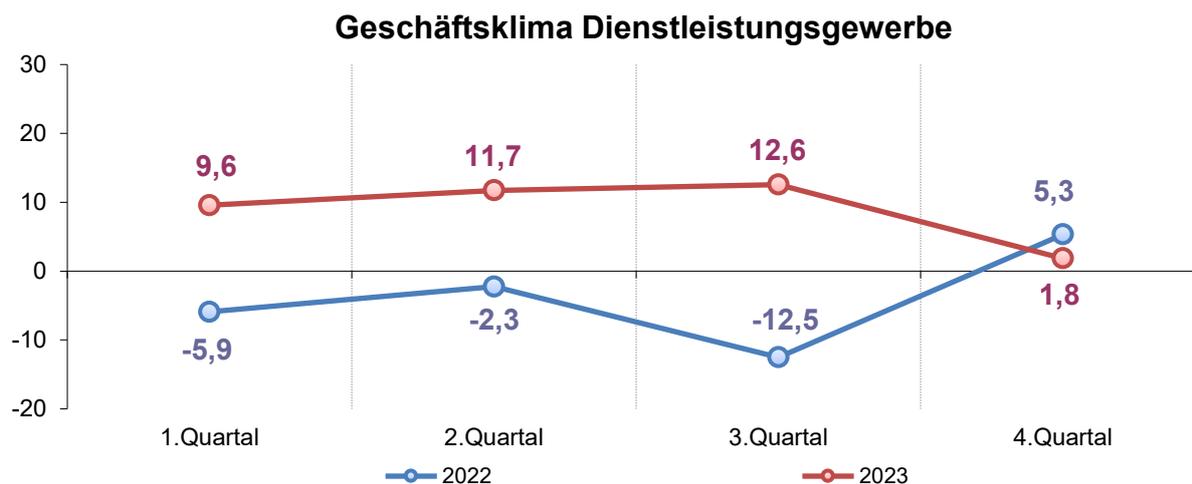
Die **Beschäftigungspläne** sind am aktuellen Rand mit -15,7 Prozentpunkten ebenfalls sehr negativ. Sollten die Kapazitäten unausgelastet bleiben, ist mit einem Beschäftigungsabbau zu rechnen. Ebenso ist eine große Zurückhaltung bei den **Investitionen** zu beobachten. Fast ein Drittel der befragten Unternehmen geht von einer Reduktion der getätigten Inlandsinvestitionen aus, der Saldo beträgt -28,9 Prozentpunkte.

Statistisch gesehen gab es im Zeitraum von Januar bis Oktober 2023 deutlich sichtbare Unterschiede zwischen dem Hoch- und Tiefbau<sup>1</sup>, denn der nominale Umsatz stieg um rund 2,3 Prozent bei ersterem und 12,4 Prozent bei letzterem – Preiserhöhungen in Folge gestiegener Material- und Energiekosten sowie auch Arbeitskosten können hier als Gründe für die deutlichen Zuwächse genannt werden. Auch scheint eine große Insolvenzwellen bisher auszubleiben, denn die Zahl der Unternehmen bleibt stabil und liegt derzeit bei 306 Betrieben. Die Beschäftigtenzahl legte im Jahresdurchschnitt um rund ein Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu.

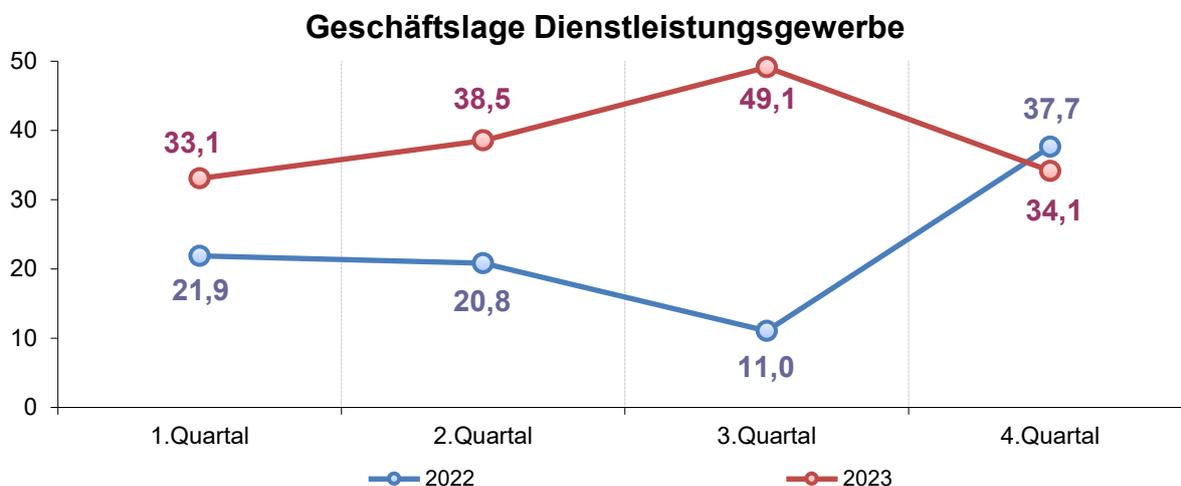
<sup>1</sup> Nur Unternehmen mit 20 und mehr Mitarbeitern werden betrachtet

## Dienstleistungsgewerbe: stabile Lage mit eingetrübten Erwartungen

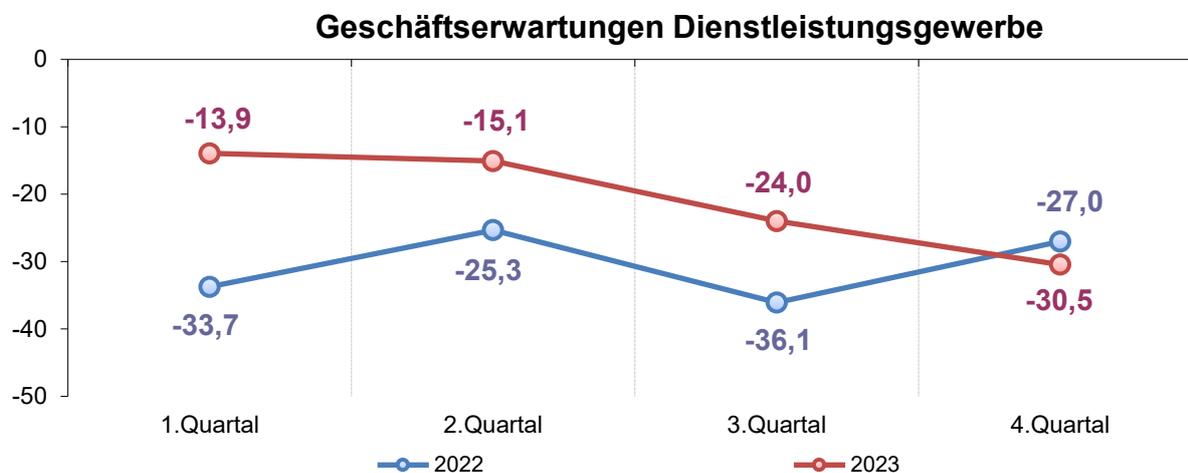
Das Dienstleistungsgewerbe ist die einzige Branche, die durchgängig ein positives Geschäftsklima im Jahr 2023 halten konnte. Insgesamt entwickelte sich hier die Konjunktur damit sogar besser als im Vorjahr. Dies lag insbesondere an einer guten Umsatzentwicklung, da trotz leicht rückläufiger Aufträge inflationsbedingte Preiserhöhungen durchgesetzt werden konnten. Im aktuellen Quartal zeigen sich aber auch hier Eintrübungen, sodass der **Geschäftsklimaindex bei 1,8 Punkten** schloss.



Die **Geschäftslage** war bis zum dritten Quartal von einer stetigen Aufwärtsbewegung geprägt. Zum Jahresende wurde die Bewertung hingegen leicht nach unten korrigiert – der Lagewert liegt aber bei immer noch sehr guten +34,1 Prozentpunkten. Die robuste Entwicklung der Dienstleister beruht auf der heterogenen Branchenstruktur, die insbesondere in Krisenzeiten für Stabilität sorgt. Neben negativen Konjunkturauswirkungen z.B. auf Unternehmen im Bereich der Arbeitsvermittlung sind auch positive Effekte bei anderen Branchenvertretern, wie Beratungsunternehmen oder IT-Dienstleistern, zu verzeichnen.



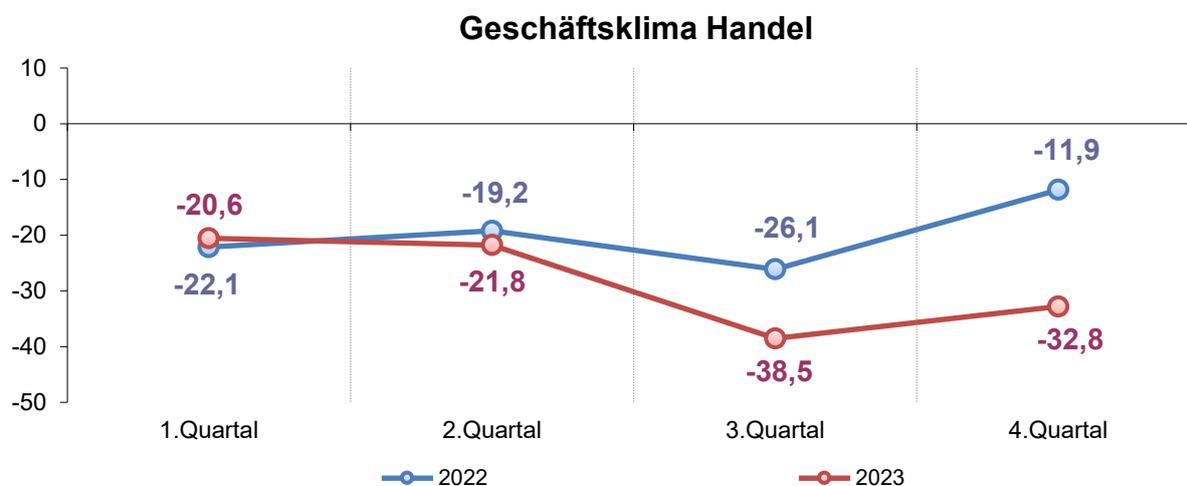
Die **Geschäftserwartungen** blieben trotz der guten Lageentwicklung überwiegend pessimistisch. Über das Jahr hinweg fiel die Erwartungshaltung stetig und beendet das Jahr deutlich unterhalb der Nulllinie bei -30,5 Prozentpunkten. Ein Grund für die bestehende Zurückhaltung sind verhaltene Umsatzerwartungen.



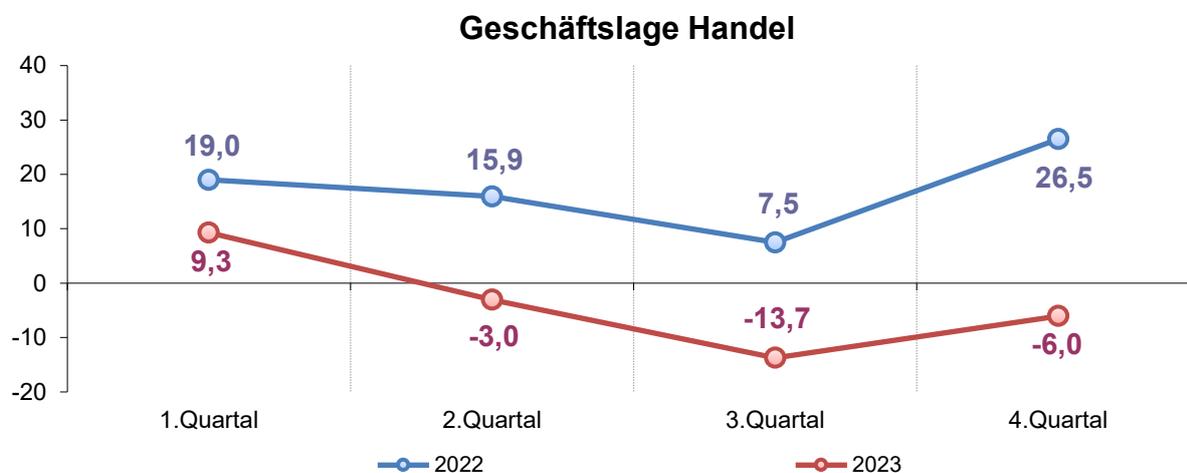
Die **Beschäftigungspläne** und **Investitionsabsichten** lassen nicht auf eine Verbesserung der Geschäftstätigkeit im Jahr 2024 schließen. In beiden Fällen steht zum Jahresende ein negativer Saldo: -5,6 für Beschäftigung und -20,4 Prozentpunkte für Investitionsabsichten.

## Handel: Konsumzurückhaltung belastet Unternehmen

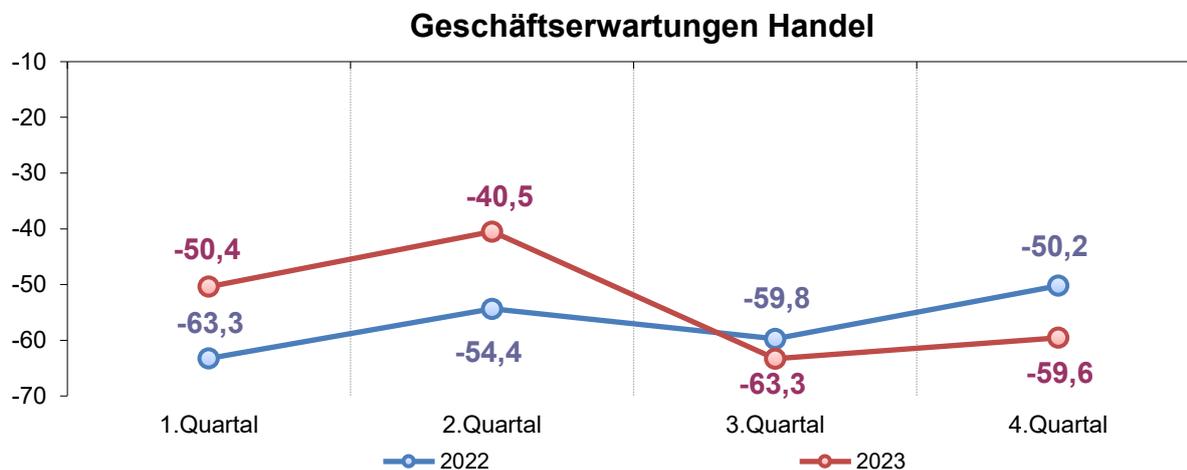
Die Situation im Handel konnte sich im Jahr 2023 nicht verbessern und bleibt ausgesprochen düster. Die Branche wird durch das Inflationsgeschehen stark beeinträchtigt. Zwar sank die Inflationsrate im Jahresverlauf ab, jedoch verbleiben die Preise auf hohem Niveau und in einzelnen Bereichen wie z.B. bei Nahrungsmitteln bleibt der Kostendruck weiter hoch. Die Folge ist eine anhaltende Konsumzurückhaltung. So berichtet die Mehrheit der Unternehmen von fallenden Umsätzen. Der **Geschäftsklimaindex** fiel im dritten Quartal auf den tiefsten Wert seit Beginn der Befragung und schloss zum Jahresende nur geringfügig besser mit -32,8 Punkten.



Überwogen im ersten Quartal bei der Bewertung der **Geschäftslage** die guten Bewertungen noch die schlechten, so kehrte sich dies im restlichen Jahresverlauf um – zum Jahresende steht der Saldo bei -6,0 Prozentpunkten. Neben der anhaltenden Konsumzurückhaltung wirkt sich auch die schwache Konjunktur in anderen Branchen, wie der Industrie, negativ auf die Situation der Handelsunternehmen – insbesondere des Großhandels – aus.



Die **Geschäftserwartungen** der Branche verbleiben tief im negativen Bereich und eine Erholung scheint nicht in Sicht – der Saldo im vierten Quartal beträgt schlechte -59,6 Prozentpunkte. Auch die zu erwartenden Reallohnsteigerungen aus Tarifabschlüssen und Mindestlohnentwicklung sorgen noch nicht für bessere Erwartungen. Dadurch könnte sich die Konsumneigung eventuell wieder erhöhen.

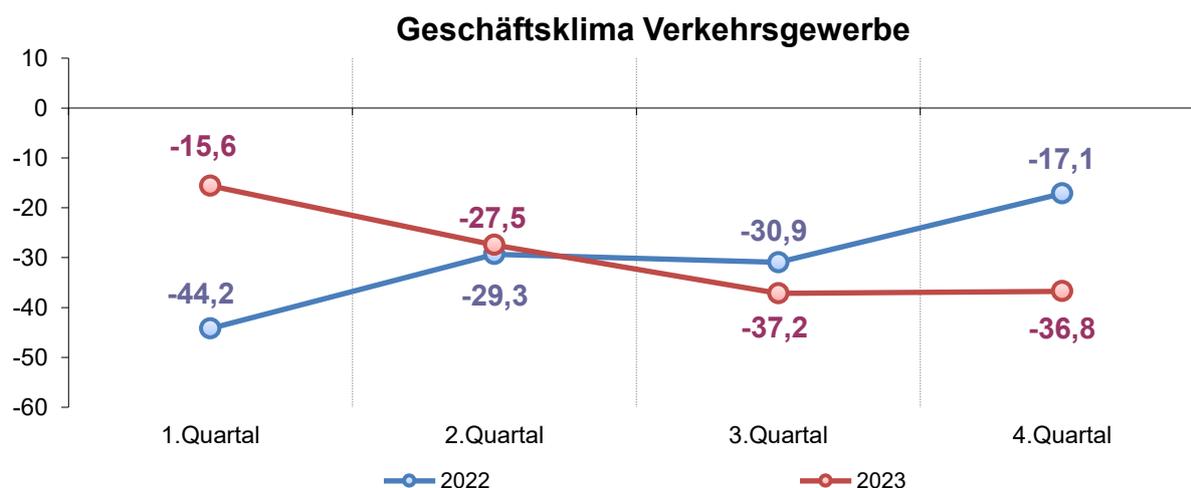


Der Erwartungshaltung folgend planen die Handelsunternehmen weiter sehr zurückhaltend ihre **Belegschaft** – rund drei Viertel erwarten eine Stagnation. Im Ergebnis beträgt der Saldo -21,4 Prozentpunkte. **Investitionsseitig** zeigt sich die Branche mit einem Saldo von -27,3 Prozentpunkte ebenfalls äußerst vorsichtig.

## Verkehrsgewerbe: Kostendruck nimmt zu

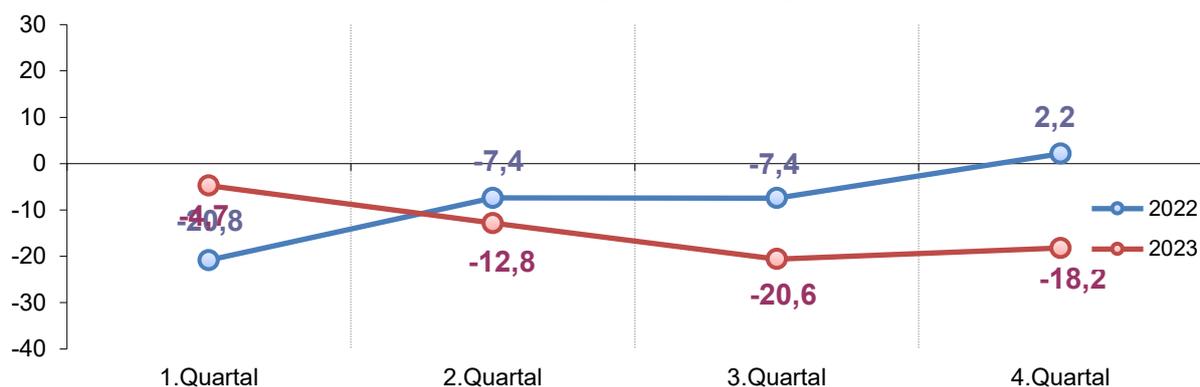
Die Entwicklung des Verkehrsgewerbes im Jahr 2023 unterschied sich deutlich im Vergleich zum Vorjahr: Während sich das Geschäftsklima im Verlauf des Jahres 2022 etwas aufhellte, war dieses Jahr von einem kontinuierlichen Abstieg gekennzeichnet. Am aktuellen Rand befindet sich der **Geschäftsklimaindex** bei schlechten -36,8 Punkten.

Die Verkehrsbranche, insbesondere der Güterverkehr, wird zurzeit von diversen Problemen geplagt, die auch im Jahr 2024 weiterhin bestehen bleiben werden. So werden die Unternehmen durch hohe Energiekosten stark belastet. Da der CO<sup>2</sup>-Preis für Kraftstoffe weiterhin steigen wird, ist hier keine Entspannung zu erwarten. Zudem hat die Erhöhung der LKW-Maut im Dezember dieses Jahres für eine weitere Erhöhung der Kosten gesorgt. Auch wird im Juli die Anzahl der mautpflichtigen Fahrzeuge ausgeweitet und es ist mit einer Zunahme der Belastungen zu rechnen. Weiterhin ist der bestehende Fachkräftemangel ein Problem, welches die Geschäftstätigkeit der Unternehmen stark einschränkt – es fehlt insbesondere an Berufskraftfahrern. Für den Personenverkehr sorgt außerdem die offene Frage nach der längerfristigen Finanzierung des 49-Euro-Tickets für Unsicherheit.



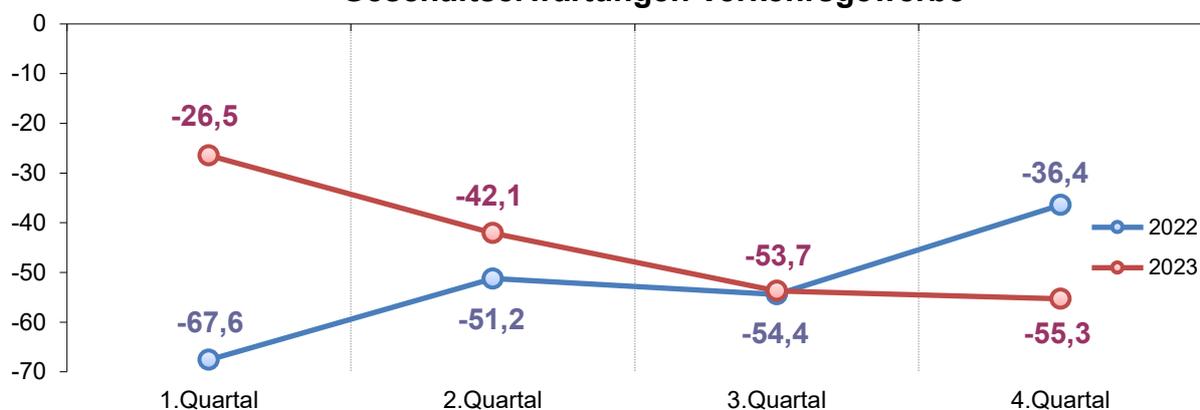
Angesichts der schlechten Rahmenbedingungen im Güterverkehr wird die **Geschäftslage** im Verkehrsgewerbe mehrheitlich negativ bewertet. Über das Jahr hinweg nahm diese kontinuierlich ab und schloss bei -18,2 Prozentpunkten. Der Güterverkehr wird auch durch die anhaltende Schwäche des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes und des Handels beeinträchtigt, die wichtige Auftraggeber sind.

### Geschäftslage Verkehrsgewerbe



Die **Geschäftserwartungen** sind im Jahresverlauf ebenfalls stetig gesunken und betragen nunmehr -55,3 Prozentpunkte. Dies ist angesichts der großen Herausforderungen und genannten Probleme im Jahr 2024 nicht weiter verwunderlich. Laut Statistischem Bundesamt hatte die Branche im Oktober 2023 mit 8,1 Fällen je 10.000 Unternehmen (Durchschnitt: 4,4 Fälle) schon jetzt die höchste Insolvenzhäufigkeit, welche angesichts der düsteren Aussichten weiter zunehmen könnte.

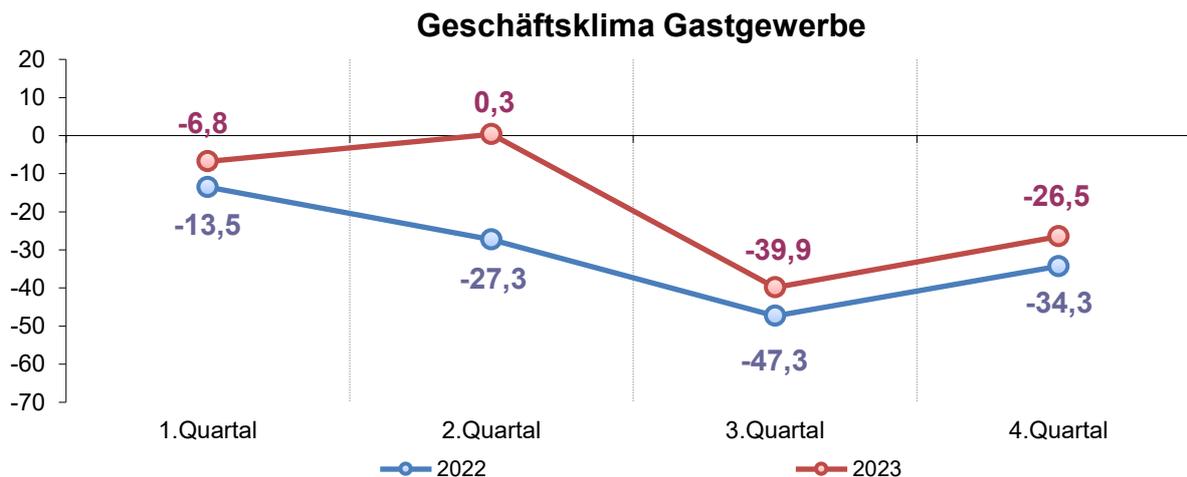
### Geschäftserwartungen Verkehrsgewerbe



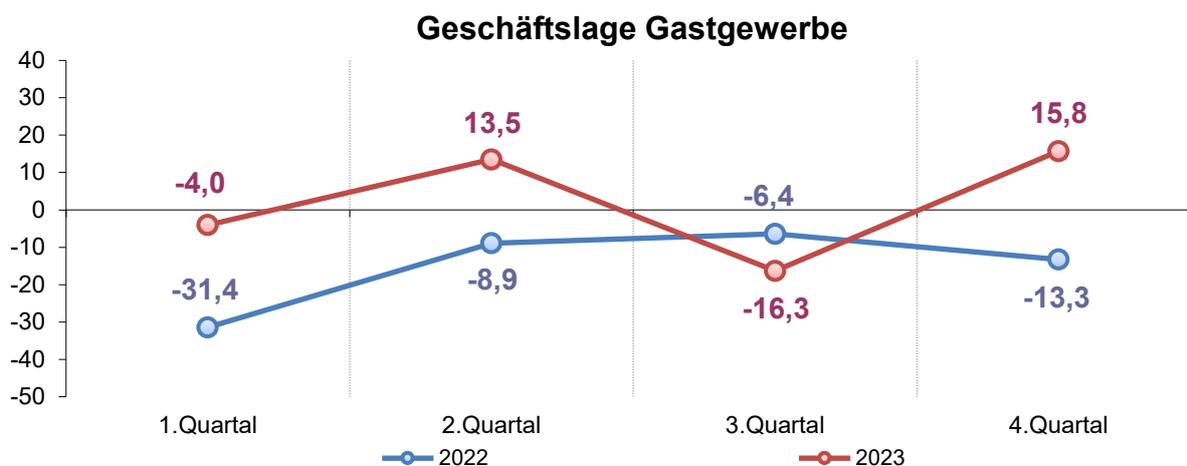
Angesichts der trüben Aussichten sind die **Beschäftigungserwartungen** mit -11,6 Prozentpunkten pessimistisch und auch die **Investitionsabsichten** sind mit -12,0 Prozentpunkten negativ. Letzteres ist vor dem Hintergrund der Transformation des Verkehrs auf der Straße äußerst bedenklich.

## Gastgewerbe: Anpassung der Mehrwertsteuer belastet Erwartungen

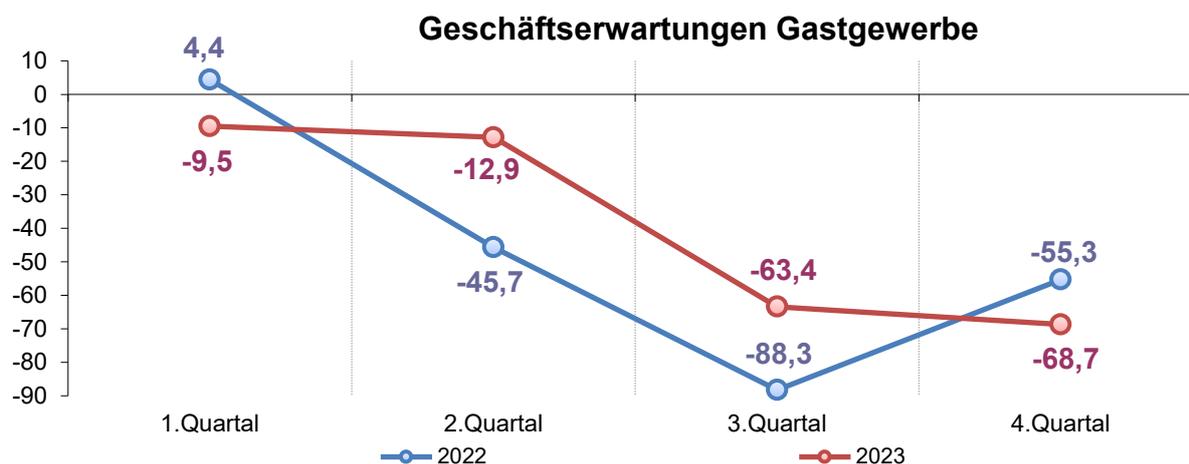
Das Jahr 2023 verlief für das Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt trotz der anhaltenden Inflation im Schnitt besser als das Vorjahr. Im zweiten Quartal konnte das Klima sogar die Negativzone verlassen, in welcher es sich seit dem Beginn der Coronapandemie befand. In der zweiten Jahreshälfte sank die Stimmung aber deutlich ab, da die weiterhin hohe Inflation für Kostendruck sorgte und weitere Preiserhöhungen nach sich zog, was die Nachfrage belastete. Der **Geschäftsklimaindex** liegt zum Jahresende nur noch bei -26,5 Punkten.



Die **Geschäftslage** entwickelte sich im Jahr 2023 sehr dynamisch. Ausschlaggebend für die Bewertung waren schwankende Umsatzzahlen. Aktuell wird die Situation mit 15,8 Prozentpunkten noch gut eingeschätzt. Viele Unternehmen des Gastgewerbes und des Tourismus konnten von Nachholeffekten der Vorjahre profitieren – die Kunden waren oftmals bereit, hier Preissteigerungen zu akzeptieren.



Die **Geschäftserwartungen** zum Jahresende lassen aber Eintrübungen für das Gastgewerbe im Jahr 2024 erwarten, da die Nachholeffekte auslaufen. Der Saldo beträgt zum Jahresende schlechte -68,7 Prozentpunkte. Ein Grund für diesen starken Pessimismus ist das Auslaufen der Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Speisen, welche ab 2024 wieder 19 Prozent beträgt. Die Gastgewerbeunternehmen stehen dann vor der Entscheidung, entweder die Preise zu erhöhen oder geringere Margen in Kauf zu nehmen.



Sowohl die **Investitionspläne** als auch die **Beschäftigungsabsichten** nahmen über das Jahr hinweg kontinuierlich ab und senden am aktuellen Rand wenig erfreuliche Signale. Die zugehörigen Salden betragen -41,0 und -48,7 Prozentpunkte.

# ANHANG

<b>Gesamtwirtschaft</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2021				2022				2023			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	33,2	48,7	47,8	48,0	38,5	32,5	28,4	40,7	34,1	38,1	35,9	33,2
	befriedigend	44,2	34,4	42,8	37,8	44,9	52,2	53,2	45,4	52,6	44,5	46,4	47,9
	schlecht	22,6	16,8	9,3	14,2	16,7	15,3	18,5	13,9	13,2	17,4	17,7	18,9
	<b>Saldo</b>	<b>10,5</b>	<b>31,9</b>	<b>38,5</b>	<b>33,8</b>	<b>21,8</b>	<b>17,2</b>	<b>9,9</b>	<b>26,8</b>	<b>20,9</b>	<b>20,7</b>	<b>18,3</b>	<b>14,2</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	15,0	20,5	16,5	12,2	5,3	11,3	6,4	6,4	6,5	6,0	5,6	4,5
	gleich bleibend	57,5	61,6	61,9	58,4	46,3	39,1	32,9	51,3	64,9	60,3	51,9	52,1
	ungünstiger	27,6	17,9	21,7	29,4	48,3	49,6	60,7	42,2	28,6	33,8	42,5	43,4
	<b>Saldo</b>	<b>-12,6</b>	<b>2,5</b>	<b>-5,3</b>	<b>-17,2</b>	<b>-43,0</b>	<b>-38,2</b>	<b>-54,3</b>	<b>-35,8</b>	<b>-22,1</b>	<b>-27,8</b>	<b>-36,9</b>	<b>-38,9</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>-1,0</b>	<b>17,2</b>	<b>16,6</b>	<b>8,3</b>	<b>-10,6</b>	<b>-10,5</b>	<b>-22,2</b>	<b>-4,5</b>	<b>-0,6</b>	<b>-3,5</b>	<b>-9,3</b>	<b>-12,3</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	10,0	11,0	10,7	12,4	9,0	9,7	7,1	10,7	12,1	14,6	13,9	8,1
	gleich bleibend	74,5	76,0	79,2	77,0	76,9	74,3	73,7	73,2	78,7	72,7	70,2	74,8
	sinkend	15,5	13,0	10,1	10,6	14,0	15,9	19,2	16,1	9,3	12,7	15,9	17,2
	<b>Saldo</b>	<b>-5,4</b>	<b>-2,1</b>	<b>0,6</b>	<b>1,8</b>	<b>-5,0</b>	<b>-6,2</b>	<b>-12,1</b>	<b>-5,4</b>	<b>2,8</b>	<b>1,9</b>	<b>-1,9</b>	<b>-9,1</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	19,6	22,3	21,7	25,2	20,2	24,6	15,5	24,1	22,5	21,1	18,8	14,0
	gleich bleibend	58,8	60,4	59,8	57,1	55,1	50,6	52,1	49,0	55,2	55,1	48,4	51,6
	abnehmend	21,58	17,26	18,45	17,7	24,69	24,83	32,39	26,96	22,36	23,82	32,84	34,39
	<b>Saldo</b>	<b>-2,0</b>	<b>5,1</b>	<b>3,3</b>	<b>7,5</b>	<b>-4,5</b>	<b>-0,3</b>	<b>-16,9</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,1</b>	<b>-2,7</b>	<b>-14,1</b>	<b>-20,4</b>

<b>Industrie</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2021				2022				2023			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	33,1	52,1	49,5	53,4	44,2	38,0	26,0	35,1	27,2	32,7	26,4	25,4
	befriedigend	42,7	32,3	41,0	35,7	41,4	41,8	54,4	47,8	57,2	46,1	42,0	52,6
	schlecht	24,2	15,5	9,4	11,0	14,4	20,2	19,6	17,2	15,6	21,2	31,6	22,0
	<b>Saldo</b>	<b>8,9</b>	<b>36,6</b>	<b>40,1</b>	<b>42,4</b>	<b>29,8</b>	<b>17,8</b>	<b>6,4</b>	<b>17,9</b>	<b>11,5</b>	<b>11,6</b>	<b>-5,2</b>	<b>3,3</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	14,8	14,5	11,6	15,6	6,5	10,1	3,2	6,8	4,7	3,8	4,0	4,8
	gleich bleibend	65,6	69,4	67,3	61,7	50,8	42,5	23,7	49,6	73,7	61,1	55,8	59,6
	ungünstiger	19,5	16,2	21,1	22,7	42,7	47,5	73,2	43,5	21,6	35,1	40,2	35,6
	<b>Saldo</b>	<b>-4,6</b>	<b>-1,7</b>	<b>-9,5</b>	<b>-7,1</b>	<b>-36,2</b>	<b>-37,4</b>	<b>-70,0</b>	<b>-36,7</b>	<b>-16,9</b>	<b>-31,3</b>	<b>-36,2</b>	<b>-30,8</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>2,1</b>	<b>17,4</b>	<b>15,3</b>	<b>17,7</b>	<b>-3,2</b>	<b>-9,8</b>	<b>-31,8</b>	<b>-9,4</b>	<b>-2,7</b>	<b>-9,9</b>	<b>-20,7</b>	<b>-13,7</b>
<b>Exportserwartungen</b>	zunehmend	16,4	17,6	13,1	19,4	11,9	16,8	4,1	9,1	12,0	6,4	7,5	16,8
	gleich bleibend	59,6	49,4	63,8	52,7	56,1	50,1	44,7	60,1	58,9	51,9	57,3	53,3
	abnehmend	14,3	23,1	11,4	16,0	24,1	22,4	41,0	19,7	20,2	31,9	29,9	20,3
	kein Export	29,0	25,8	31,4	33,1	30,9	34,2	34,6	35,6	31,2	34,6	28,3	33,0
<b>Saldo</b>	<b>2,0</b>	<b>-5,4</b>	<b>1,7</b>	<b>3,4</b>	<b>-12,2</b>	<b>-5,5</b>	<b>-36,9</b>	<b>-10,6</b>	<b>-8,2</b>	<b>-25,5</b>	<b>-22,4</b>	<b>-3,5</b>	
<b>Beschäftigung</b>	steigend	13,1	11,9	12,0	15,9	14,2	8,0	13,4	17,3	18,7	13,1	15,8	8,7
	gleich bleibend	72,9	79,6	78,3	76,6	74,4	77,8	66,5	66,1	69,0	76,1	70,3	77,2
	sinkend	14,0	8,5	9,7	7,5	11,4	14,2	20,0	16,5	12,3	10,8	13,9	14,2
	<b>Saldo</b>	<b>-0,9</b>	<b>3,4</b>	<b>2,3</b>	<b>8,5</b>	<b>2,8</b>	<b>-6,2</b>	<b>-6,6</b>	<b>0,8</b>	<b>6,3</b>	<b>2,4</b>	<b>1,9</b>	<b>-5,4</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	31,5	28,6	25,2	26,9	17,4	26,4	15,1	18,9	19,4	22,0	15,2	15,2
	gleich bleibend	46,94	57,16	57,9	58,83	57,03	48,32	46,61	53,03	57,75	53,73	39,96	53,12
	abnehmend	21,53	14,22	16,86	14,27	25,57	25,26	38,26	28,17	22,87	24,25	44,88	31,68
	<b>Saldo</b>	<b>10,0</b>	<b>14,4</b>	<b>8,3</b>	<b>12,6</b>	<b>-8,2</b>	<b>1,2</b>	<b>-23,1</b>	<b>-9,3</b>	<b>-3,5</b>	<b>-2,3</b>	<b>-29,7</b>	<b>-16,5</b>

<b>Baugewerbe</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2021				2022				2023			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	31,9	58,1	47,1	47,2	44,4	30,9	49,5	40,7	40,9	39,0	46,4	25,5
	befriedigend	57,6	26,8	45,5	48,9	45,4	58,7	32,8	45,1	51,7	54,3	39,8	65,3
	schlecht	10,5	15,2	7,3	3,8	10,1	10,5	17,8	14,2	7,4	6,7	13,8	9,2
	<b>Saldo</b>	<b>21,4</b>	<b>42,9</b>	<b>39,8</b>	<b>43,5</b>	<b>34,3</b>	<b>20,4</b>	<b>31,7</b>	<b>26,5</b>	<b>33,5</b>	<b>32,3</b>	<b>32,6</b>	<b>16,4</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	17,5	15,2	5,3	1,4	8,3	3,0	0,4	5,0	10,6	7,4	3,8	2,1
	gleich bleibend	45,3	52,4	60,9	68,5	28,9	31,8	22,6	41,1	50,1	43,7	49,1	39,8
	ungünstiger	37,3	32,4	33,9	30,0	62,7	65,1	77,0	53,9	39,4	48,9	47,1	58,2
	<b>Saldo</b>	<b>-19,7</b>	<b>-17,2</b>	<b>-28,6</b>	<b>-28,6</b>	<b>-54,4</b>	<b>-62,1</b>	<b>-76,5</b>	<b>-49,0</b>	<b>-28,8</b>	<b>-41,5</b>	<b>-43,3</b>	<b>-56,1</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>0,8</b>	<b>12,8</b>	<b>5,6</b>	<b>7,4</b>	<b>-10,0</b>	<b>-20,8</b>	<b>-22,4</b>	<b>-11,2</b>	<b>2,4</b>	<b>-4,6</b>	<b>-5,3</b>	<b>-19,9</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	9,8	9,8	3,7	8,0	2,4	6,7	0,0	0,6	9,0	2,3	3,6	3,8
	gleich bleibend	74,4	70,1	85,2	78,0	80,5	76,6	69,3	81,0	81,2	78,2	75,9	76,6
	sinkend	15,8	20,1	11,2	14,0	17,0	16,6	30,7	18,4	9,8	19,5	20,4	19,5
	<b>Saldo</b>	<b>-6,0</b>	<b>-10,3</b>	<b>-7,5</b>	<b>-6,0</b>	<b>-14,6</b>	<b>-9,9</b>	<b>-30,7</b>	<b>-17,8</b>	<b>-0,9</b>	<b>-17,2</b>	<b>-16,8</b>	<b>-15,7</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	6,4	5,1	4,6	4,2	9,5	4,3	1,1	9,8	8,2	3,6	8,6	3,4
	gleich bleibend	71,74	74,76	71,24	78,02	70,25	74,75	58,3	58,2	63,64	71,03	64,58	64,31
	abnehmend	21,94	20,07	24,21	17,82	20,2	20,95	40,6	32,05	28,15	25,4	26,87	32,28
	<b>Saldo</b>	<b>-15,6</b>	<b>-15,0</b>	<b>-19,7</b>	<b>-13,6</b>	<b>-10,7</b>	<b>-16,7</b>	<b>-39,5</b>	<b>-22,3</b>	<b>-19,9</b>	<b>-21,8</b>	<b>-18,3</b>	<b>-28,9</b>

<b>Dienstleistungsgewerbe</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2021				2022				2023			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	36,6	49,4	53,1	49,0	39,7	31,4	27,2	48,0	42,7	48,7	52,9	45,7
	befriedigend	41,9	32,3	41,3	35,4	42,6	58,0	56,7	41,7	47,7	41,1	43,2	42,7
	schlecht	21,6	18,4	5,7	15,5	17,8	10,6	16,1	10,3	9,6	10,2	3,8	11,6
	<b>Saldo</b>	<b>15,0</b>	<b>31,0</b>	<b>47,4</b>	<b>33,5</b>	<b>21,9</b>	<b>20,8</b>	<b>11,0</b>	<b>37,7</b>	<b>33,1</b>	<b>38,5</b>	<b>49,1</b>	<b>34,1</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	14,5	29,7	25,8	11,2	3,9	16,4	10,7	7,5	6,7	7,3	9,1	6,2
	gleich bleibend	58,4	53,6	61,1	58,8	58,5	41,7	42,4	57,9	72,7	70,4	57,8	57,0
	ungünstiger	27,2	16,6	13,2	30,0	37,6	41,8	46,8	34,5	20,6	22,3	33,1	36,7
	<b>Saldo</b>	<b>-12,7</b>	<b>13,1</b>	<b>12,6</b>	<b>-18,9</b>	<b>-33,7</b>	<b>-25,3</b>	<b>-36,1</b>	<b>-27,0</b>	<b>-13,9</b>	<b>-15,1</b>	<b>-24,0</b>	<b>-30,5</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>1,1</b>	<b>22,1</b>	<b>30,0</b>	<b>7,3</b>	<b>-5,9</b>	<b>-2,3</b>	<b>-12,5</b>	<b>5,3</b>	<b>9,6</b>	<b>11,7</b>	<b>12,6</b>	<b>1,8</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	11,1	13,0	13,8	14,0	7,9	12,9	6,0	8,3	11,6	19,8	17,7	10,4
	gleich bleibend	70,0	70,0	76,9	74,5	74,4	68,3	76,8	77,3	82,7	70,8	71,1	73,7
	sinkend	19,0	17,0	9,3	11,5	17,7	18,7	17,2	14,4	5,7	9,4	11,2	15,9
	<b>Saldo</b>	<b>-7,8</b>	<b>-4,0</b>	<b>4,4</b>	<b>2,5</b>	<b>-9,8</b>	<b>-5,8</b>	<b>-11,2</b>	<b>-6,1</b>	<b>6,0</b>	<b>10,3</b>	<b>6,5</b>	<b>-5,6</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	16,8	23,5	21,6	27,9	27,8	32,3	18,7	34,9	31,5	26,7	27,6	14,4
	gleich bleibend	62,94	56,85	57,96	55,15	48,94	42,3	57,38	43,16	48,4	55,11	48,59	50,84
	abnehmend	20,22	19,62	20,39	16,89	23,3	25,38	24,01	21,97	20,1	18,21	23,84	34,76
	<b>Saldo</b>	<b>-3,4</b>	<b>3,9</b>	<b>1,3</b>	<b>11,0</b>	<b>4,5</b>	<b>6,9</b>	<b>-5,4</b>	<b>12,9</b>	<b>11,4</b>	<b>8,5</b>	<b>3,7</b>	<b>-20,4</b>

<b>Handel</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2021				2022				2023			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	29,0	42,2	40,4	46,8	32,5	30,6	26,0	39,1	26,9	28,7	12,6	24,9
	befriedigend	47,0	44,4	43,6	32,2	54,0	54,7	55,6	48,3	55,5	39,6	61,1	44,2
	schlecht	23,9	13,3	16,0	21,0	13,5	14,7	18,5	12,6	17,6	31,7	26,4	30,9
	<b>Saldo</b>	<b>5,1</b>	<b>28,9</b>	<b>24,4</b>	<b>25,7</b>	<b>19,0</b>	<b>15,9</b>	<b>7,5</b>	<b>26,5</b>	<b>9,3</b>	<b>-3,0</b>	<b>-13,7</b>	<b>-6,0</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	13,6	8,3	5,5	16,3	5,0	5,8	3,7	0,5	5,8	4,6	0,7	1,1
	gleich bleibend	50,0	77,2	56,7	41,7	26,7	34,1	32,8	48,8	37,9	50,2	35,4	38,3
	ungünstiger	36,3	14,5	37,9	42,1	68,3	60,1	63,5	50,7	56,2	45,1	64,0	60,6
	<b>Saldo</b>	<b>-22,7</b>	<b>-6,2</b>	<b>-32,4</b>	<b>-25,8</b>	<b>-63,3</b>	<b>-54,4</b>	<b>-59,8</b>	<b>-50,2</b>	<b>-50,4</b>	<b>-40,5</b>	<b>-63,3</b>	<b>-59,6</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>-8,8</b>	<b>11,3</b>	<b>-4,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-22,1</b>	<b>-19,2</b>	<b>-26,1</b>	<b>-11,9</b>	<b>-20,6</b>	<b>-21,8</b>	<b>-38,5</b>	<b>-32,8</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	2,2	4,5	1,3	5,0	4,0	5,2	2,0	10,8	2,2	13,3	5,2	2,4
	gleich bleibend	89,4	92,1	89,9	86,6	89,5	85,2	80,3	70,6	89,7	68,1	67,8	73,8
	sinkend	8,4	3,5	8,8	8,4	6,4	9,5	17,7	18,6	8,1	18,6	27,0	23,8
	<b>Saldo</b>	<b>-6,2</b>	<b>0,9</b>	<b>-7,5</b>	<b>-3,4</b>	<b>-2,4</b>	<b>-4,4</b>	<b>-15,6</b>	<b>-7,8</b>	<b>-5,8</b>	<b>-5,3</b>	<b>-21,8</b>	<b>-21,4</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	13,8	16,4	23,4	26,9	15,8	16,7	16,6	15,0	19,3	16,3	9,3	15,9
	gleich bleibend	58,62	66,17	60,83	49,53	54,9	59,2	45,33	52,14	61,22	49,62	52,41	40,99
	abnehmend	27,5	17,32	15,85	23,56	29,2	24,07	38,06	32,78	19,43	34,17	38,24	43,15
	<b>Saldo</b>	<b>-13,7</b>	<b>-0,9</b>	<b>7,5</b>	<b>3,4</b>	<b>-13,4</b>	<b>-7,3</b>	<b>-21,5</b>	<b>-17,8</b>	<b>-0,1</b>	<b>-17,9</b>	<b>-28,9</b>	<b>-27,3</b>

<b>Verkehrsgewerbe</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2021				2022				2023			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	23,2	31,6	26,2	24,0	13,2	22,9	20,1	25,3	18,6	17,3	8,7	20,2
	befriedigend	41,1	46,5	53,8	55,7	52,9	46,8	52,2	51,6	58,0	52,4	62,0	41,4
	schlecht	35,7	21,9	20,0	20,3	34,0	30,3	27,6	23,2	23,4	30,2	29,3	38,4
	<b>Saldo</b>	<b>-12,5</b>	<b>9,7</b>	<b>6,2</b>	<b>3,7</b>	<b>-20,8</b>	<b>-7,4</b>	<b>-7,4</b>	<b>2,2</b>	<b>-4,7</b>	<b>-12,8</b>	<b>-20,6</b>	<b>-18,2</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	17,6	20,4	17,7	12,0	5,4	9,1	8,3	12,0	8,0	7,6	3,6	3,5
	gleich bleibend	50,1	60,7	55,5	60,2	21,6	30,5	29,0	39,5	57,5	42,7	39,1	37,7
	ungünstiger	32,2	19,0	26,9	27,8	73,0	60,3	62,7	48,5	34,5	49,7	57,3	58,8
	<b>Saldo</b>	<b>-14,6</b>	<b>1,4</b>	<b>-9,2</b>	<b>-15,7</b>	<b>-67,6</b>	<b>-51,2</b>	<b>-54,4</b>	<b>-36,4</b>	<b>-26,5</b>	<b>-42,1</b>	<b>-53,7</b>	<b>-55,3</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>-13,6</b>	<b>5,6</b>	<b>-1,5</b>	<b>-6,0</b>	<b>-44,2</b>	<b>-29,3</b>	<b>-30,9</b>	<b>-17,1</b>	<b>-15,6</b>	<b>-27,5</b>	<b>-37,2</b>	<b>-36,8</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	6,7	9,2	14,4	9,7	13,5	11,1	8,2	11,8	10,9	10,7	15,9	8,7
	gleich bleibend	79,2	74,4	68,5	72,8	72,8	71,1	77,2	72,3	70,6	71,4	61,2	70,9
	sinkend	14,0	16,4	17,0	17,6	13,6	17,9	14,6	15,9	18,5	18,0	22,9	20,4
	<b>Saldo</b>	<b>-7,3</b>	<b>-7,2</b>	<b>-2,6</b>	<b>-8,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>-6,8</b>	<b>-6,3</b>	<b>-4,1</b>	<b>-7,5</b>	<b>-7,3</b>	<b>-7,0</b>	<b>-11,6</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	16,8	24,7	28,4	27,4	11,5	16,1	17,0	20,4	9,9	19,5	15,2	17,8
	gleich bleibend	65,1	63,4	60,9	47,9	61,8	57,1	48,2	47,2	59,8	48,7	51,0	52,5
	abnehmend	18,1	11,8	10,8	24,6	26,7	26,7	34,8	32,4	30,3	31,8	33,8	29,7
	<b>Saldo</b>	<b>-1,3</b>	<b>12,9</b>	<b>17,6</b>	<b>2,7</b>	<b>-15,2</b>	<b>-10,6</b>	<b>-17,8</b>	<b>-12,0</b>	<b>-20,4</b>	<b>-12,3</b>	<b>-18,6</b>	<b>-12,0</b>

<b>Gastgewerbe</b>													
Fragestellung	Antwortmöglichkeiten	2021				2022				2023			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
<b>Geschäftslage</b>	gut	1,7	9,8	49,2	2,0	6,6	16,3	21,8	20,2	23,5	36,8	18,2	37,4
	befriedigend	7,3	24,8	30,0	43,2	55,3	58,4	50,0	46,4	49,1	39,8	47,2	41,0
	schlecht	91,0	65,5	20,8	54,8	38,0	25,2	28,2	33,4	27,5	23,3	34,5	21,6
	<b>Saldo</b>	<b>-89,2</b>	<b>-55,7</b>	<b>28,4</b>	<b>-52,9</b>	<b>-31,4</b>	<b>-8,9</b>	<b>-6,4</b>	<b>-13,3</b>	<b>-4,0</b>	<b>13,5</b>	<b>-16,3</b>	<b>15,8</b>
<b>Geschäftserwartungen</b>	günstiger	2,9	20,4	2,4	3,7	35,8	8,7	0,0	5,8	10,1	11,5	2,8	0,0
	gleich bleibend	29,2	29,5	42,6	35,1	32,7	36,9	11,7	33,2	70,4	64,2	31,0	31,3
	ungünstiger	67,8	50,0	55,1	61,1	31,4	54,4	88,3	61,1	19,5	24,3	66,2	68,7
	<b>Saldo</b>	<b>-64,9</b>	<b>-29,6</b>	<b>-52,7</b>	<b>-57,4</b>	<b>4,4</b>	<b>-45,7</b>	<b>-88,3</b>	<b>-55,3</b>	<b>-9,5</b>	<b>-12,9</b>	<b>-63,4</b>	<b>-68,7</b>
<b>Geschäftsklimaindex</b>		<b>-77,1</b>	<b>-42,7</b>	<b>-12,1</b>	<b>-55,1</b>	<b>-13,5</b>	<b>-27,3</b>	<b>-47,3</b>	<b>-34,3</b>	<b>-6,8</b>	<b>0,3</b>	<b>-39,9</b>	<b>-26,5</b>
<b>Beschäftigung</b>	steigend	0,5	8,4	5,7	3,9	10,2	2,5	0,0	4,6	11,4	0,0	0,0	0,0
	gleich bleibend	53,2	74,5	83,7	73,8	81,9	78,6	65,7	84,3	76,8	90,1	67,6	51,3
	sinkend	46,3	17,1	10,7	22,3	8,0	18,8	34,3	11,1	11,8	9,9	32,4	48,7
	<b>Saldo</b>	<b>-45,8</b>	<b>-8,7</b>	<b>-4,9</b>	<b>-18,3</b>	<b>2,2</b>	<b>-16,3</b>	<b>-34,3</b>	<b>-6,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>-9,9</b>	<b>-32,4</b>	<b>-48,7</b>
<b>Inlandsinvestitionen</b>	zunehmend	20,8	17,1	24,3	5,5	12,8	9,9	13,9	13,0	21,8	15,2	17,5	8,9
	gleich bleibend	31,8	57,8	54,8	47,7	61,1	49,3	56,1	53,9	36,8	45,3	36,4	41,2
	abnehmend	47,4	25,1	20,9	46,8	26,0	40,8	30,0	33,2	41,4	39,5	46,1	49,9
	<b>Saldo</b>	<b>-26,7</b>	<b>-8,1</b>	<b>3,4</b>	<b>-41,3</b>	<b>-13,2</b>	<b>-30,9</b>	<b>-16,1</b>	<b>-20,2</b>	<b>-19,6</b>	<b>-24,3</b>	<b>-28,6</b>	<b>-41,0</b>

## Impressum

### Herausgabe und Redaktion:

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Sachsen-Anhalt

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Geschäftsfeld Standortpolitik  
Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)  
Tel: (0345) 2126-362 | Fax: (0345) 212644-362  
[www.halle.ihk.de](http://www.halle.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer Magdeburg  
Geschäftsbereich Industrie und Infrastruktur  
Alter Markt 8 | 39104 Magdeburg  
Tel: (0391) 5693-103 | Fax: (0391) 5693-147  
[www.magdeburg.ihk.de](http://www.magdeburg.ihk.de)

**Februar 2024**